

### **Jesu Grablegung**

42 Und als es schon Abend wurde und weil Rüsttag war, das ist der Tag vor dem Sabbat, 43 kam Josef von Arimathäa, ein angesehener Ratsherr, der auch auf das Reich Gottes wartete; der wagte es und ging hinein zu Pilatus und bat um den Leichnam Jesu. 44 Pilatus aber wunderte sich, dass er schon tot war, und rief den Hauptmann und fragte ihn, ob er schon länger gestorben wäre. 45 Und als er's erkundet hatte von dem Hauptmann, überließ er Josef den Leichnam. 46 Und der kaufte ein Leinentuch und nahm ihn ab vom Kreuz und wickelte ihn in das Tuch und legte ihn in ein Grab, das war in einen Felsen gehauen, und wälzte einen Stein vor des Grabes Tür. 47 Aber Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Joses, sahen, wo er hingelegt war.

Einer tut, was zu tun ist: sich um das Begräbnis Jesu kümmern. Die Jünger sind so aus der Bahn geworfen, dass sie dazu nicht in der Lage sind. So ist es eher ein „Randsiedler“, der das im Augenblick notwendige tut. Ihm wurde es offenbar aufs Herz gelegt, dieses Werk der Barmherzigkeit zu tun. Es gehörte schon eine ordentliche Portion Mut dazu, zu Pilatus zu gehen und um den Leichnam Jesu zu bitten. Schließlich hatte dieser Jesus zum Tod verurteilt. Mit seiner Bitte bekannte sich Josef in gewisser Weise dazu, zu den Sympathisanten Jesu zu gehören.

Es gehörte auch eine ordentliche Portion Großzügigkeit dazu, die Bestattung Jesu vorzunehmen. Das Grab und das Leinentuch mussten gekauft werden. Josef aus Arimathäa war bereit dazu. So sorgte er für ein ordentliches Begräbnis Jesu.

Und wir erfahren auch, dass es wieder die Frauen aus dem Umfeld Jesu sind, die neben der Kreuzigung auch seine Grablegung begleiten. Von den Jüngern keine Spur.

→ *Was hat Josef von Arimathäa wohl dazu bewegt, für das Begräbnis Jesu zu sorgen?*

→ *Gibt es etwas, das ich tun kann, weil es getan werden muss?*

### **Zum Nachdenken**

#### **Duftende Rosenblätter vom Heiligen Grab**

Karsamstag in der Titusbasilika von Heraklion auf Kreta. Mitten im Raum ist ein heiliges Grab aufgebaut, eine große Ikone mit Jesus und Maria. Immer wieder werden Körbe voll von Rosenblättern herbeigetragen: Man streut duftende Rosenblätter auf die große Fläche des Grabes und besprengt sie immerfort mit geweihten Wassern. Lieder und Gesänge begleiten diesen heiligen Ritus, Weihrauch steigt empor.

Dann treten die Gläubigen an das Heilige Grab, küssen die Ikone, um sich dann drei oder mehrere Rosenblätter zu nehmen, sie in feines Papier einzuwickeln und nach Hause zu bringen. Diese Rosenblätter haben einen bezaubernden Duft. Sie werden mitgenommen, um Leidende und Kranke zu trösten, Traurige zu erheitern, Zerstrittene zur Versöhnung zu bringen, Barmherzigkeit in die Tage und Nächte zu holen.

**Gebetsimpuls:**

Gütiger Gott, ich danke dir für alle Menschen, die wahrnehmen, was getan werden muss und es dann einfach auch tun. Lass auch mich erkennen, was in meinem Umfeld getan werden muss – und lass es mich tun. Gib mir die Kraft und die Fähigkeit, auch Schwierigkeiten zu überwinden. Danke, für die Möglichkeiten, die du schenkst, um dir auf vielfältige Weise zu dienen. Amen.